

Promotionen

Promotion A

Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus
 Werner Karp, am 21. Februar, 10 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz 9, Hauptgebäude der KMU, 2. Etage, Raum 33-35: Revolutionäre Strategie und bürgerliche Kompromißvarianten in Honduras nach 1979.
 Petra Gärtner, am 21. Februar, 12.30 Uhr, gleicher Ort: Charakter und Etappen der portugiesischen Revolution 1974/75.

Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft
 Beate Biehl, am 20. Februar, 12 Uhr, 7010, Universitätsstraße, Neues Seminargebäude, Phonothek: Zur Gestaltung von Konflikten und Figuren in A. Vampirovs Dramen „Uilnaja ochota“ und „Proslim letom v Culinak“.

Sektion Physik
 Arnd Leike, am 14. Februar, 16.15 Uhr, 7010, Linnéstraße 5, Kleiner Hörsaal der Sektion Physik: Untersuchung der Erzeugung supersymmetrischer Teilchen in Elektron-Positron-Reaktionen.

Christoph Fürste, am 21. Februar, 18.15 Uhr, gleicher Ort: NMR-Untersuchungen zur Selbstdiffusion von Benzol im NaX-Zeolith und Silicat.

Bereich Medizin
 Ruth Götz, am 23. Februar, 14 Uhr, 7010, Liebigstraße 37, 1. Etage, Konferenzraum des Carl-Ludwig-Institutes für Physiologie: Funktionelle und morphologische Untersuchungen am hinteren vertikalen Bogengang des postnatal wachsenden Kinnchens.

Michael Schmidt, am 23. Februar, 15 Uhr, gleicher Ort: Vergleichende Untersuchungen von Normal- und Tumorgewebe mit der Impuls-Impedanz-Methode.

80. Vorlesung am Sonnabend

„Neue Namen in der Geschichte der Sowjetliteratur zwischen 1917 und 1932“ ist das Thema der 80. Sonnabendvorlesung am 18. Februar. Sie beginnt um 10 Uhr im Hörsaal 15 des Hörsaalgebäudes der KMU in der Universitätsstraße. NPT Prof. Dr. Karlheinz Kasper von der Pädagogischen Hochschule „Clara Zetkin“ Leipzig ist der Referent. Er spricht zu folgenden Aspekten: „Verfahren wie France, gelblich wie Swift – die Anti-Utopie ‚Wir von Jewgen Samlatin‘. Der neue Mensch als Homunkulus? – Bulgakows Satire von 1925“ und „Wenn die Sterne sich in eine Handvoll Hirse verwandeln“ – die neuen Don Quichotes bei Andrej Platonow“.

Philosophisches Monatsgespräch

Im philosophischen Monatsgespräch referiert Dr. Dieter Koop von der Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus der KMU zur Thematik „Technik und Politik in den geistigen Auseinandersetzungen unserer Zeit“. Es beginnt am 22. Februar, 19 Uhr im Raum 207 der Leipzig-Information am Sachsenplatz.

Öffentliche Museumsführung

Das Ägyptische Museum der Karl-Marx-Universität lädt zur nächsten öffentlichen Führung ein. Sie beginnt am Sonntag, dem 26. Februar, um 11 Uhr.



Redaktionskollegium: Gudrun Schaufuß (verantwortl. Redakteur); Jürgen Siewert (stellv. verantwortl. Redakteur); Dr. Bernd Arts, Martin Dickhoff, Dr. Brigitte Düsterwald, Wolfgang Göhne, Doz. Dr. sc. Karl-Wilhelm Hoake, Prof. Dr. sc. Günter Katsch, Helke Lehmann, Dr. Wolfgang Lenhart, Dr. Roland Mildner, Prof. Dr. sc. Klaus Schimmel, Dr. Jürgen Schwaiblmair, Dr. Bernhard Scheffler, Dr. Annabell Tröger.

Anschrift der Redaktion: Ritterstraße 8/10, Postfach 970, Leipzig 7010, Ruf-Nr. 7 19 74 39/4 60.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Quader“, III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz Nr. 55 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bankkonto: 5572 32 350 000.

Einzelheft 15 Pfennig 32 Jahrgang enthält wöchentlich die Zeitschrift „Träger der Erziehung“ des ZK der KMU und der DDF. Einzelheft in Gold.

Studierende des Herder-Institutes erlernen Umgang mit dem Computer

Bestandteil des Mathematikunterrichts am Herder-Institut der Karl-Marx-Universität ist die Ausbildung am Computer. Zweimal wöchentlich erlernen hier vor allem die ausländischen Studenten, die sich auf ein medizinisches, landwirtschaftliches, ökonomisches und technisch-naturwissenschaftliches Studium vorbereiten, die Grundlagen für den Umgang mit dem Computer. Am Herder-Institut erlernen z. Z. rund 300 Studenten aus über 60 Ländern die deutsche Sprache, um dann an den verschiedenen Wissenschaftsbereichen zu studieren.



Unser Foto: Mohammed Nasser (r.) und Mohammed Saif, beide aus der JAR, im Computerkabinett mit dem Lehrer im Hochschuldienst Helmut Stolba.

Foto: ADN/ZB (Grubitzsch)

Feste Überzeugung wurde Wirklichkeit

Erste Bände des Slawischen Sprachatlases erschienen

Während des 4. Internationalen Slawistenkongresses 1988 in Moskau beschloß das Internationale Slawistenkomitee, die Arbeit an einem Sprachatlas in Angriff zu nehmen, der Auskunft über phonetische, prosodische, morphologische, syntaktische, semantische, lexikalische und die Wortbildung betreffende Eigenheiten von Dialekten aus dem gesamten slawischen Sprachgebiet geben soll, und eine Internationale Kommission für den Slawischen Sprachatlas zu bilden.

Zum ersten Vorsitzenden dieser Kommission wurde Prof. R. I. Avanesov (Institut für russische Sprache der Akademie der Wissenschaften der UdSSR) gewählt. Diese Kommission hat seit ihrer Gründung eine Arbeit von großem Ausmaß geleistet. Bis 1984 wurde eine Liste von 3454 zu erforschenden Fakten aufgestellt. Es wurden etwa 850 Ortschaften aus allen Ländern mit slawischsprachiger Bevölkerung festgelegt, in denen die Fragen des Fragebogens erforscht werden sollten, darunter auch vier Orte aus der DDR, in denen sorbisch gesprochen wird. Die Feldforschung dauerte 10 Jahre (1965 bis 1975). An ihr waren Hunderte von Linguisten, Mitarbeiter von Akademien und Universitäten, Studenten und Lehrer beteiligt, die oft weite Expeditionsreisen in entlegene Gebiete unternahmen mußten. Danach begann die Phase der Auswertung, deren erste Früchte jetzt vorliegen.

Am 7. Dezember 1988 fand im Institut für russische Sprache der Akademie der Wissenschaften der UdSSR eine Festsetzung der Internationalen Kommission und der Internationalen Arbeitsgruppe für den Slawischen Sprachatlas statt, auf der die ersten beiden Bände vorgestellt wurden. Der Atlas erscheint in zwei Serien. Band 1 der Serie für Wortschatz und Wortbildung ist in Moskau im Verlag „Nauka“ erschienen, Band 1 der Serie für Phonetik und Grammatik in Belgrad. Beide Bände sind ein Beweis für den außerordentlichen Wert des gesammelten Materials für Slawisten und Dialektologen. Es gibt Aufschluß über sprachhistorische und siedlungsgeschichtliche Zusammen-

hänge sowie neue Einsichten in die Kulturschichte der slawischen Völker. Die jetzt der Fachwelt zugänglich gemachten Daten, so wurde auf der Festsetzung von derzeitigen Vorsitzenden der Internationalen Kommission für den Slawischen Sprachatlas, Prof. V. V. Ivanov (Moskau), hervorgehoben, geben Stoff für manche Dissertation, in welcher Weise die Daten des Slawischen Sprachatlases für die Gewinnung neuer verallgemeinerter Erkenntnisse genutzt werden können, haben Mitarbeiter der Internationalen Arbeitsgruppe für den Slawischen Sprachatlas mit einer Reihe von Aufsätzen und synthetischen Karten in Heft XIII der Beiträge der Abteilung für Sprach- und Literaturwissenschaft der Makedonischen Akademie der Wissenschaften und Künste gezeigt, das ebenfalls 1988 in Skopje erschienen ist. Die Arbeit am Slawischen Sprachatlas hat nicht nur die Erforschung der Dialekte der einzelnen slawischen Sprachen befuchtet, indem sie auf neue Probleme, Fragestellungen und Methoden orientierte, sie hat auch konkrete Auswirkungen auf die Ausarbeitung des Europäischen Sprachatlases (Atlas Linguarum Europae) gehabt, dessen ersten beiden Bände 1983 und 1986 erschienen sind.

Trotz vieler Schwierigkeiten, die die Ausarbeitung des Slawischen Sprachatlases mit sich brachte (1982 stellte z. B. die VR Bulgarien die Mitarbeit ein, so daß das bulgarische Sprachgebiet auf den Karten als weißer Fleck erscheinen mußte, war der 1982 verstorbene Vorsitzende der Internationalen Kommission für den Slawischen Sprachatlas, R. I. Avanesov, stets der festen Überzeugung, daß es eines Tages den Slawischen Sprachatlas geben wird. Er hat den Tag des Erscheinens der ersten Bände nicht mehr erlebt. Der Slawische Sprachatlas ist das Ergebnis der Arbeit eines großen internationalen Kollektivs, das jahrzehntelang zusammengearbeitet hat.

Prof. Dr. sc. WOLFGANG SPERBER, Mitglied der Internationalen Arbeitsgruppe für den Slawischen Sprachatlas

Der Wissenschaftsbereich Hoch- und Fachschulpädagogik an der Sektion Pädagogik veranstaltete eine wissenschaftliche Arbeitstagung zum Thema „Komplexe Übungen – ein Beitrag zur Befähigung der Studenten zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit an Hoch- und Fachschulen“.

Der Einladung waren 45 Teilnehmer verschiedener Hoch- und Fachschulen sowie Weiterbildungsrichtungen aus der DDR und Ungarn gefolgt.

In 13 Vorträgen mit Videobeispiel und Rechnerdemonstration sowie einer großen interdisziplinären Diskussion mit Ökonomen,

Tagung zur Gestaltung von komplexen Übungen

Juristen, Pädagogen, Ingenieure und Lehrkräfte anderer Disziplinen wurden die höheren gesellschaftlichen Anforderungen an die berufsorientierte methodische Befähigung der Hochschulabsolventen und Weiterbildungsteilnehmer gekennzeichnet. Praxisanalysen und Lehrerfortbildungen ausgewertet, internationale Entwicklungstendenzen abgelesen und methodische Empfehlungen auf der Grundlage bisheriger Forschungsergebnisse vermittelt. Zugleich konnten Schlüsselforderungen für die weitere Forschungsarbeit des Wissenschaftsbereiches und der Interdisziplinären AG „Komplexe Übungen“ gezogen werden.

In der Diskussion hoben Lehrkräfte die konstruktive und produktive Zusammenarbeit von Hochschulpädagogen mit Lehrenden verschiedener Lehrgebiete der KMU, THL, Handelshochschule Leipzig, DHK u. a. Hoch- und Fachschulen hervor. Zugleich würdigten Erwachsene die Bedeutung dieser methodischen Empfehlungen für die Weiterbildung von Hochschulkadern.

Alle Beiträge dieser Arbeitstagung werden in dem Erziehungswissenschaftlichen Beiträge Heft 4/1988 der Sektion Pädagogik veröffentlicht.

Doz. Dr. sc. ROLAND SCHÖNE, Sektion Pädagogik

Die erste Wellengruppe löste Alarmklingel aus

Geophysikalisches Observatorium der KMU auf dem Collm registrierte das Erdbeben in Armenien

Seit dem folgenschwersten Erdbeben der letzten zwölf Jahre ist bereits eine geraume Zeit vergangen. Diese Zeit stand im Zeichen der Rettung vieler Menschenleben, der medizinischen Versorgung von Verletzten und der Betreuung bzw. Evakuierung Tausender Obdachloser.

Die seismologische Registrierung des Bebens begann am Geophysikalischen Observatorium Collm der KMU um 8 h 46 min MEZ (Laufzeit der P-Wellen 5 min 10 s). Auf Grund der großen Bodenamplitude wurde bereits diese erste Wellengruppe durch eine Alarmklingel signalisiert. Eine daraufhin eingeschaltete Zusatzregistrierung war anhaltend übersteuert. Nach reichlich 4 min setzten Wellen mit noch größeren Amplituden ein; diese S-Wellen ließen erkennen, daß sich der Herd des starken Erdbebens in etwa 3850 km Entfernung befindet.

Als etwa 30 Minuten später die Analogregistrierungen von einigen empfindlichen Seismographen zur Auswertung vorlagen, konnte anhand nun möglicher Richtungsabschätzungen als Herdgebiet der südwestliche Kaukasus nahe der türkisch-armenischen Grenze angegeben werden. Für diese dicht bevölkerte Region waren schwere Bebenfolgen (materielle Schäden und Verletzte, evtl. sogar Todesopfer) zu befürchten.

Aus der maximalen horizontalen Bodenbewegung – am Observatorium Collm 250 Mikrometer bei 14 s Schwingungsdauer – wurde danach die Magnitude 6,9 berechnet (Energiemaß; oft als „Wert auf der Richter-Skala“ bezeichnet). Dem entspricht eine seismisch wirksame Energie in der Größenordnung von mehreren hundert Gigawattstunden. Im Durchschnitt setzen pro Jahr 20 Beben in den seismisch aktivsten Regionen der Erde noch größere Energiemengen frei. Die Bebenstärken bestimmen dabei ganz wesentlich die Schadenwirkung; oftmals werden auch solche starke Beben der Öffentlichkeit gar nicht bekannt, wenn sie in unbewohnten Gebieten vorkommen.

Die Registrierung des Armenien-Bebens, das im Herdbebereich um 11 h 41 min Ortszeit nur einige Sekunden dauerte, war an der Station Collm erst nach etwa 4 Stunden beendet. Am Nachmittag wurden im Bundesfunk Auswirkungen in der Osttürkei gemeldet, bevor gegen Abend sowjetische Agenturen auf das Ausmaß der Naturkatastrophe hinwiesen. In den herdnah gelegenen Städten und Dörfern hatten die abrupten, kurzperiodischen Horizontalbewegungen der Erdoberfläche auf Grund tektonischer Bruchvorgänge zu ganz plötzlichen Gebäudeeinstürzen geführt und auch Stahlbetonbauten schwer beschädigt, die i. a. bessere Festigkeit gegen Bodenschütterungen bieten. Vielen Bewohnern war keine Zeit und Chance geblieben, sich in Sicherheit zu bringen.

Dem gegenüber begannen z. B. bei dem energetisch weit stärkeren Erdbeben vor der Pazifikküste Mexikos am 19. September 1985 die Hochhäuser in der 400 km entfernten Hauptstadt Mexiko zu schwanken, ehe sie (je nach Gebäudehöhe mehr oder weniger stark) beschädigt wurden und in einigen Fällen einstürzten. Dort hatten längerperiodische Bodenschwingungen in Verbindung mit ungünstigen Baugrundbedingungen die schweren Zerstörungen und den Tod von 7000 Menschen verursacht.

Für die armenische Erdbebenregion bestand nach jahrhundertalter Erfahrung und auch auf Grund seismischer Untersuchungen die Gefahr großer Erdbeben; für das Erdbebenrisiko existieren detaillierte Karten. Das überraschende Auftreten des großen Bebens zeigt aber erneut, daß damit keine definitive, vor allem keine zeitlich ausreichend genaue Bebenprognose gegeben werden kann.

Die Nachbebenaktivität blieb 1988 relativ gering. Ein Beben im gleichen Herdgebiet forderte am 22. 10. 1988 über 350 Menschenleben. Es war u. a. auch in der

damaligen Erdbebenkarte des Geophysikalischen Instituts in der Leipziger Talstraße registriert worden. Aus den aktuell veröffentlichten Meßwerten läßt sich heute die Magnitude berechnen (diese Maßzahl wird erst seit 1935 verwendet); der Wert 5,6 bedeutet nur etwa 1 Prozent des Energieumsatzes im Vergleich mit dem großen Beben 1988. Alle sechs Erdbeben des 20. Jahrhunderts, bei denen bisher noch mehr Menschen ums Leben kamen als 1988 in der Armenischen SSR, hatten Magnituden über 7,5; dabei war das dichtbesiedelte China dreimal betroffen.

Große Zuversicht und umfangreiche materielle sowie finanzielle Aufwendungen sind unerlässlich, wenn in diesen Wochen angesichts des menschlichen Leids mit dem Wiederaufbau begonnen wird. In die Erdbeben-geschichte wird das Armenien-Beben durch seine katastrophalen Ausmaße und durch die Kraft solidarischer Hilfsbereitschaft eingehen.

Dr. BERND TITTEL



Zwei Kinder sitzen vor den Ruinen ihres Hauses in der Stadt Stepanakert im Norden Armeniens. Foto: ADN/ZB

Berufungen

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen hat mit Wirkung vom 1. Februar folgende Berufungen zu Hochschuldozenten ausgesprochen: Organisations- und Rechenzentrum
 ao. Doz. Dr. sc. nat. Gustav Peinel, Angewandte Informatik

Sektion Physik
 Dr. sc. nat. Wolfgang Oehme, Methodik des Physikunterrichts

Sektion Chemie
 Dr. sc. nat. Hendrik Emons, Analytische Chemie;

Dr. sc. nat. Rüdiger Szargan, Physikalische Chemie

Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin
 Dr. sc. paed. Winfried Hoffmann, Agrarpädagogik

Dr. sc. agr. Wolfgang Babenik, Sozialistische Betriebswirtschaft/Landwirtschaft

Institut für tropische Landwirtschaft
 Dr. sc. agr. Siegfried Abschke, Technologie der Tierproduktion (Tropen)

Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus
 Dr. sc. phil. Kurt Müller, Methoden der soziologischen Forschung;

Dr. sc. phil. et. Dr. rer. pol. Uta Starke, Marx.-len. Soziologie;

ao. Doz. Dr. sc. phil. Hartmut Käst-

ner, Wissenschaftlicher Kommunismus

Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie

Dr. sc. phil. Klaus-Dieter Eichler, Geschichte der Philosophie

Sektion Geschichte
 Dr. sc. phil. Harald Koth, Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung

Sektion Wirtschaftswissenschaften
 Dr. sc. oec. Ulrich von Hoven, Leitung in der sozialistischen Wirtschaft;

ao. Doz. Dr. sc. oec. Vera Bernhardt, Rechnungsführung und Statistik;

Dr. sc. oec. Joachim Kresse, Politische Ökonomie des Sozialismus

Sektion Rechtswissenschaft
 ao. Doz. Dr. sc. jur. Holger Geisler, Staats- und Rechtstheorie;

Dr. sc. jur. Stefan Poppe, Verwaltungsrecht

Institut für internationale Studien
 ao. Doz. Dr. sc. jur. Hans-Joachim Heintze, Völkerrecht

Sektion Psychologie
 Dr. sc. phil. Traudl Vorwerg-Alberg, Sozialpsychologie;

Dr. sc. nat. Jürgen Rückert, Pädagogische Psychologie

Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften
 Dr. sc. phil. Uta Köster, Geschichte der Ästhetik;

Dr. sc. phil. Michael Stubr, Kunstgeschichte

vrante Sprachwissenschaft

Dr. sc. phil. Rita Kupetz, Theoretische Grundlagen der Sprachausbildung/Englisch;

ao. Doz. Dr. sc. phil. Regina Heinisch, Slowakische Sprache

August-Leskin-Institut
 Dr. sc. phil. Eberhard Pleschmann, Übersetzungswissenschaft/Russisch

Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft
 Dr. sc. phil. Iлона Lajkov, Russische Literatur;

Dr. sc. phil. Michael Hoffmann, Deutsche Sprache der Gegenwart

Sektion Journalistik
 Dr. sc. phil. Karin Bäuscher, Methodik der Publizistik in den Massenmedien

Bereich Medizin
 Dr. sc. med. Günther Böhm, Pädiatrie;

Dr. sc. med. Konrad Herrmann, Dermatologie;

Dr. sc. med. Retner Oemus, Kieferorthopädie;

Dr. sc. med. Gerhard Metzner, Klinische Immunologie;

Dr. sc. med. Christof Schindler, Gynäkologie und Geburthilfe;

Dr. sc. med. Friedrich-Hugo Kampmann, Strahlentherapie

Mit Wirkung vom 1. Februar 1989 hat der Minister für Hoch- und Fachschulwesen zu außerordentlichen Dozenten berufen:

Sektion Mathematik
 Dr. sc. paed. Peter Göthner, Metho-

dik des Mathematikunterrichts

Sektion Chemie
 Dr. sc. nat. Manfred Puls, Organische Chemie

Sektion Biowissenschaften
 Dr. rer. nat. Karl Seiler, Zoologie

Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin
 Dr. sc. agr. Erhard Röbber, Agrarökonomie

Sektion Marx.-len. Philosophie
 Dr. sc. phil. Max-Peter Urchs, Logik

Sektion Pädagogik
 Dr. sc. paed. Konrad Krause, Hochschulpädagogik

Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften
 Dr. phil. Winfried Schrammek, Systematische Musikwissenschaft

Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft
 Dr. sc. phil. Adelheid Latchinian, Multinationale Sowjetliteratur;

Dr. sc. phil. Ulla Fix, Deutsche Sprache der Gegenwart

Bereich Medizin
 Dr. sc. techn. Klaus Börner, Biomedizinische Technik;

Dr. sc. med. Peter Bührdel, Pädiatrie;

Dr. sc. med. Harald Lenk, Pädiatrie;

Dr. sc. med. Frank Deckert, Röntgendiagnostik;

Dr. sc. med. Ingrid Raus, Medizinische Radiologie;

Dr. sc. med. Wolfgang Schmidt, Anatomie;

Dr. sc. med. Iona Kluge, Protheti-

sche Stomatologie

Zu Honorar-dozenten wurden berufen:

Sektion Chemie
 Dr. sc. nat. Hans Siegel, Technische Chemie;

Dr. sc. nat. Herbert Spindler, Physikalische Chemie

Sektion Wirtschaftswissenschaften
 Dr. sc. oec. Axel Nicolau, Sozialistische Arbeitswissenschaften;

Dr. sc. oec. Claus Taubert, Sozialistische Arbeitswissenschaften

August-Leskin-Institut
 Dr. phil. Claus Cartellieri, Übersetzungswissenschaft/Englisch

Bereich Medizin
 Dr. med. habil. Dieter Döring, Innere Medizin;

Dr. sc. med. Dieter Schneider, Innere Medizin;

Dr. sc. med. Heinz Mättig, Chirurgie;

Dr. sc. med. Helmut Stietzel, Gynäkologie und Geburtshilfe;

Dr. sc. med. Jürgen Weber, Thoraxchirurgie

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen hat mit Wirkung vom 1. Februar

Dr. sc. nat. Heinz Zwanziger, Sektion Chemie, zum Hochschuldozenten an die Technische Hochschule „Carl Schorlemmer“ Leuna/Merseburg, und

Dr. sc. med. Werner Mühle, Bereich Medizin, zum Hochschuldozenten an die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald berufen.